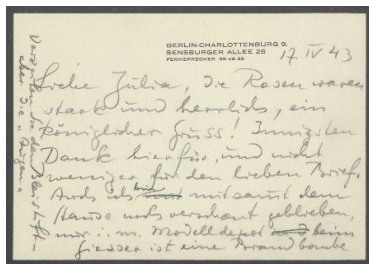


Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff



Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Julia Hauff
Erwähnte Personen	Bildgießerei Hermann Noack [Berlin]
Datierung	17.04.1943
Umfang	1 Briefkarte mit Briefumschlag
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1993
Inventarnummer	GK.602_001
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1546439
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Dank für Lebensmittelpakete und Blumen. Kolbe berichtet von der Zerstörung des Modelldepots der Gießerei [Bildgießerei Hermann Noack] durch eine Brandbombe. Dabei wurden vier seiner Originalgipsmodelle zerstört.

Transkription

(Berlin-Charlottenburg 9, Sensburger Allee 25, Fernsprecher 99 49 28)

17.IV 43

Liebe Julia, die Rosen waren
stark und herrlich, ein
königlicher Gruss! Innigsten
Dank hierfür, und nicht
weniger für den lieben Brief.

Auch ich {bin} mitsamt dem
Hause noch verschont geblieben,
nur i. m. Modelldepot ~~und~~ beim

Giesser [Bildgießerei Hermann Noack] ist eine Brandbombe

[Einfügung linker Rand, senkrecht]

Verzeihen Sie den Bleistift –
aber die „Augen“

Seite 2

gelandet, nicht entzündet,
doch hat sie 4 Originalgips-
modelle zerschlagen. Wenn es
nicht mehr wird, will ich still
sein. Mit der Zeit geht mir aber
das Hangen und Bangen an die
Nieren – die Arbeit leidet sehr
u. kommt nicht voran. Wie ich
höre, sind in Stuttg. die Ernährung-
verhältnisse recht möglich i. Vergleich
zu hier. Darf ich dieses Jahr auf Rettiche
hoffen? das wäre fein. In alter Treue
stets Ihr GK